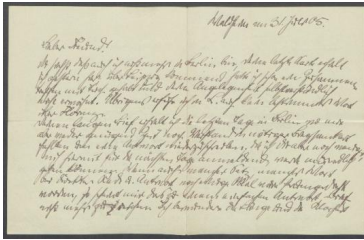


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                     |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                         |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                     |
| Erwähnte Personen     | Kurt Tuch                           |
| Datierung             | 31.07.1905                          |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                    |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002 |
| Inventarnummer        | GK.616.4_002                        |
| Transkript            | vorhanden                           |
| Datensatz in Kalliope | 3386977                             |

**Inhaltsangabe**

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

**Transkription**

Waldheim am 31. Juli 05.

Lieber Freund!

Du siehst, daß auch ich nicht mehr in Berlin bin, Deine letzte Karte erhielt

ich gestern hier, über Leipzig kommend, hatte ich schon ein Zusammen-

treffen mit Tuch<sup>(1)</sup> gehabt und Deine Angelegenheit selbstverständlich

auch erwähnt. Übrigens erfuhr ich in L.[Leipzig] auch kein bestimmtes Wort

über Florenz [zum Aufenthalt in der Villa Romana].

Deinen langen Brief erhielt ich die letzten Tage in Berlin, wo mir aber weder genügend Zeit noch Verstand in nötiger Biagsamkeit fehlten, dir eine Antwort niederzuschreiben; die ich Dir aber noch weniger [?],

mich hiermit für die nächsten Tage anmeldend, werde mündlich geben können. Wenn auch mancher Satz, manches Wort bei direkter Rede u. Antwort noch einige Mal wäre herumgedreht

worden, so scheint mir das zu einem einfachen Antwort-Brief nicht mehr zu reichen. Ich bewundere die Länge und die Klarheit

Seite 2

Deiner Ausführungen.

Heute empfinde ich so: Du schriebst mir Deine Gedanken, ohne wohl irgend etwas wegzulassen, ich nahm sie auf, und unser ferneres Verhältnis wird es zeigen, ob wir uns verstehen.

In diesem Sinne hoffe ich, daß Ihr mich jetzt in Dresden freundlich begrüßen werdet. Meine Frau und Nora<sup>(2)</sup> können mich leider nicht begleiten, da sie noch in Holland wohnen und überhaupt nicht nach Dresden, sondern Anfang Aug. einige Tage ~~nach~~ ~~hier~~ hierher gehen werden. Der Plan bleibt wenigstens so lange bestehen, als wir nicht bestimmt nach Florenz übersiedeln werden. Ich bedaure es sehr, daß sich unsere Frauen auf diese Weise wieder nicht begegnen werden. Kann ich am Donnerstag od. Freitag dieser Woche einmal bei Euch sein? Etwa von Spätnachm. ab nach deiner Arbeit, da ich, weil ich Gast in L.[Leipzig] bin, am Abend nicht spät ausbleiben möchte. Bitte mir freundlichst eine Karte nach L.[Leipzig] Herm. [Hermann-]Vogelstr. zu senden.

Deiner Frau, dem Kind und Dir die herzlichsten Grüße Dein Georg Kolbe.

### Anmerkungen

(1) Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig – 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker  
<http://d-nb.info/gnd/11743339X>

(2) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)